

Wichtig: Eigener Stil und Mut zum Entscheiden

Frauenpower in der Industrie (1): Juliane Saupe leitet seit April 2019 den Okeraner Standort für die H.C. Starck Tungsten Powders

Von Frank Heine

Als Standortleiterin zeichnet Juliane Saupe bei der H.C. Starck Tungsten Powders auf dem Okeraner Werksgelände für rund 250 Mitarbeiter verantwortlich. In den breit gefächerten Aufgabenbereich der 39-jährigen Chemie-Ingenieurin fallen Felder wie die Produktion, Instandhaltung, Anlagen-Planung, Prozesssteuerung sowie das Compliance- und Nachhaltigkeitsmanagement. Und Saupe ist eine von mehreren Chefinnen, die bei der Vorharzer Tochter der vietnamesischen Masan-Gruppe ordentlich Frauenpower einbringen. Die GZ stellt sie ab sofort in loser Folge vor (siehe Bericht unten).

Mann oder Frau – ist das noch wirklich wichtig für einen Menschen, der andere bei der Arbeit (an-)leitet? „Für mich spielt das Geschlecht gar keine Rolle“, sagt Saupe, „man muss sich selbst treu sein, einen eigenen Stil finden und pflegen und den Mut zu Entscheidungen haben.“ Denn so gern und engagiert sie auch über eine Sache diskutiert und sich mit anderen austauscht: Dinge auf die lange Bank zu schieben, ohne wirklich auf den Punkt zu kommen – das kann sie gar nicht leiden.

Frühe Starck-Praktika

Für die aus Gotha stammende Saupe, die an der Technischen Universität in Berlin studiert hat, ist Goslar längst zur Heimat geworden. Praktika und Diplom-Arbeit lotsten sie bereits zu H.C. Starck, als das Unternehmen noch zum Bayer-Konzern gehörte. Kurz nach dem Verkauf an Advent und Carlyle stieg sie im August 2007 ein. Das Einstellungsgespräch hatte noch Dr. Heinz Heumüller mit ihr geführt. Einge-



Der Auftritt im ersten Video der Starck-Reihe „Soft Power in Hard Metals“ ist für Juliane Saupe reserviert: Aus Sicht der 39-jährigen Standortleiterin ist für die Rolle als Führungskraft das Geschlecht überhaupt nicht wichtig. Auch in der Industrie gilt für sie: „Man muss sich selbst treu sein, einen eigenen Stil finden und pflegen und den Mut zu Entscheidungen haben.“ Fotos: Starck, privat

stiegen ist sie in die Forschung und Entwicklung mit Aufgaben in Verfahrenstechnik und Prozessanalyse.

2012 wechselte sie in die Produktion und erlebte dort den Verkauf einzelner Teile der alten Starck-Gruppe an verschiedene Investoren mit. Saupe zog es zuerst für ein Jahr zu den Schweden von Höganäs, bevor sich in Oker zeigte, wie kurz der berufliche Weg von Skandinavien nach Fernost sein kann. Für die Masan-Tochter Tungsten managt sie seit April 2019 den Standort.

Managen ist eine Tätigkeit, die nicht nur im Job, sondern auch im familiären Alltag gefragt war und ist. Mit Ehemann Patrick Saupe hat sie zwei elf und 15 Jahre alte Töchter. Die Elternzeit hat ihr Mann genommen, der bei der Arbeiterwohlfahrt als Kinder- und Jugendtherapeut angestellt ist. Ansonsten standen und stehen aber beide in Lohn und Brot – ohne unmittelbares Backup durch nahe Großeltern. Wenn Not am Mann oder an der Frau war, sprangen Freunde ein –

alles eine Frage der Organisation. „Ich bin ein Arbeitstier“, sagt Saupe und kann und will sich ein Leben ohne nicht vorstellen.

Liebe zum Laufen

Vielleicht hilft bei Ausdauer und Kraft für dieses nicht unerhebliche Pensum der sportliche Hintergrund? Sie selbst hat in der Jugend ein Sport-Internat besucht und eine Liebe zur Leichtathletik entwickelt. Das Laufen gehört nach wie vor fest

zu ihrem Leben – und zusammen mit ihrem Mann, der beim MTV Goslar Abteilungsleiter ist und den Altstadt-Lauf organisiert, trainiert sie dort die Läufer-Gruppe. Dass Frauen sich weniger für Naturwissenschaften interessieren, kann sie übrigens nicht bestätigen. In ihren Berliner Studienzeiten sei das quantitative Verhältnis zwischen den Geschlechtern jedenfalls sehr ausgeglichen gewesen. Und dass Frau Karriere in Chemie machen kann, dafür ist sie der beste Beweis.



Der Wolfram-Spezialist H.C. Starck Tungsten Powders rückt ab sofort unter der Überschrift „Female Leadership“ und dem Motto „Soft Power in Hard Metals“ im wöchentlichen Wechsel seine weiblichen Führungskräfte ins Rampenlicht. Eine Video-Serie ist in dieser Woche im Internet gestartet. Die GZ hat sich ebenfalls mit den Managerinnen unterhalten und stellt sie in loser Folge vor. Foto: Starck

Starck-Managerinnen im Porträt

Videoreihe: Unternehmen rückt seine Frauen in Führungspositionen ins Rampenlicht

Als Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) aus Peine im August 2021 in Goslar Wahlkampf-Station auf dem Werksgelände im Schleeke von H.C. Starck Tungsten Powders machte, fiel dem weit gereisten Politiker sofort auf, dass neben Tungsten-Geschäftsführer Dr. Hady Seyeda jede Menge Frauen das Sagen bei der Vorharzer Tochter des vietnamesischen Masan-Konzerns hatten. Nun sollten Frauen in Führungspositionen in einem Land, das 16 Jahre lang von einer Kanzlerin Angela Merkel (CDU) regiert wurde, durchaus nicht mehr ungewöhnlich erscheinen.

Aber gerade in der Industrie, so ließ sich Heil damals vernehmen, stellten sie doch eher noch eine absolute Ausnahme dar – gerade in der in Goslar erlebten Vielzahl. Den Starck-Leuten war dieser Umstand natürlich auch schon aufgefallen – und jetzt Anlass für den Wolfram-Spezialisten, eine Video-Serie unter der Überschrift „Female Leadership“ zu starten, in der acht star(c)ke Frauen sich und ihre Arbeit als Chefin vorstellen.

Unter dem Motto „Soft Power in Hard Metals“ ist ab sofort im wöchentlichen Turnus das Porträt einer Starck-Managerin zu sehen.

„Die Hartmetallindustrie wird gemeinhin eher mit männlichen Attributen verbunden. Wir dagegen haben mit weiblicher Kompetenz in Top-Positionen sehr gute Erfahrungen gemacht“, erklärt Seyeda. Das Video-Projekt solle die traditionelle Wahrnehmung ein wenig aufbrechen. Die GZ hat sich ebenfalls mit den Frauen ausgetauscht und stellt sie in loser Folge in einer Serie vor.

<https://www.linkedin.com/company/h-c-starck-tungsten-powders> – so lautet die Adresse, unter der die Starck-Videos im Internet zu sehen sind. Den Start macht Standortleiterin Juliane Saupe. fh

Hilfe für Patienten, Dank an Pfleger

Jahresbilanz: Verein „Leben mit Krebs“ unterstützt acht alleinerziehende Mütter

Von Petra Hartmann

Goslar. Der Verein „Leben mit Krebs“ hat im vergangenen Jahr acht alleinerziehende Mütter unterstützt, die an Krebs erkrankt waren. Alle acht Betroffenen lebten von Hartz IV und hatten mehrere Kinder. Das berichtete der Vereinsvorsitzende Eike Hulsch jetzt in seiner Jahresbilanz.

Der Verein hatte im Dezember die Station 23 – Onkologie – der Asklepios-Harzklinik in Goslar weihnachtlich dekoriert und am Heiligabend kleine Geschenke an die Patienten der Stationen 23 und 41 verteilt. Auch das Pflegepersonal erhielt Präsente vom Verein.

„Leben mit Krebs“ finanzierte zudem eine Aus- und Weiterbildung

für die ehrenamtlichen Palliativkräfte und Hospizhelfer in Salzgitter-Bad und im Christophorus-Haus Goslar. Hierbei ging es um non-verbale Kommunikation mit den Patienten. Ferner förderte der Verein eine Selbsthilfegruppe in Goslar durch eine Anschubfinanzierung und unterstützte fünfmal Selbsthilfegruppen in Salzgitter über das dortige Rote Kreuz, unter anderem mit Geld für Flyer und für Qi-Gong. Zu den Sportkursen des Vereins gehörten autogenes Trai-



Eike Hulsch

ning in Goslar, Qi-Gong in Salzgitter-Lebenstedt, Yoga im Brustzentrum Goslar, Taiji in Goslar sowie ein Golf-Erlebnismittag für die Pink Ladys, eine Gruppe von an Brustkrebs erkrankten Frauen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, anderen Betroffenen zu helfen.

Der Verein bot ganzjährig eine Ernährungsberatung in Kooperation mit der Onkologie an. In Goslar und Salzgitter nutzten im vergangenen Jahr rund 100 Personen das Angebot. Weitere Veranstaltungen waren aufgrund der Pandemie nicht möglich. Weiter sponserte der Verein einen Strandkorb für das Hospiz in Salzgitter. Verein und Stiftung „Leben mit Krebs“ haben ein Gesamtfinanzvolumen von rund 30.000 Euro, wie Hulsch angab.



VIENNENBURG

Burgcafé auf der Viennenburg. Sa./So., 14 – 17 Uhr und nach Voranmeldung, Tel. (0176) 57 98 04 18, Burgweg 2.



HAHNENKLEE

Tourist-Information. Geöffnet Sa. von 9 – 12 Uhr (& So. bei Skibetrieb), Tel. (0 53 25) 5 10 40, Kurhausweg 7. Leseraum. Geöffnet Sa./So. von 8 – 18 Uhr, Kurhaus.



OKER

Schützengesellschaft. Schießen Haupt- und Nebenscheiben, So., 9 – 12 Uhr; Trainingsschießen, Di., ab

18 Uhr, 2G Plus, kein Test bei Booster-Impfung, Nachweise sind vorzulegen.



IMMENRODE

TSV. Ab Mo.: Seniorensport, 14.30 Uhr; Kinderfitness, 16 – 17 Uhr; Eltern-Kind-Turnen, 17 – 18 Uhr; Frauenfitness 18.30 – 20.30 Uhr.



GOSLAR

Tourist-Information. Sa. von 9.30 bis 14 Uhr, Markt 7, Tel. (05321) 78060. „Eine-Welt-Laden“. Sa., 10 – 12 Uhr. Kirchengemeinde St. Georg. Musikal. Abendgottesdienst, So., 18 Uhr. Verein „Wald für morgen“. Familienpflanzen: So., 11–14 Uhr, Schützenallee hinter Berufsförderungswerk.